



BEA Eimsbüttel

Bezirkselfternausschuss Kindertagesbetreuung

Die gewählte Vertretung der Eltern in Kita- und GBS-Betreuung für den Bezirk Eimsbüttel

Protokoll der Sitzung am 17. Dezember 2013

TOP 1 Vorschule, KiTa-Brückenjahr oder „einfach nur spielen“?

Lili Gries begrüßt vier Referentinnen, die jeweils von ihrer Arbeit mit Kindern im Vorschulalter berichten.

1. Frau Löbner-Bonk und Frau Schellin, KiTa Emilienstraße, Elbkinder
2. Frau Tollgreve, Grundschule Sachsenweg
3. Frau Heumaier, KiJu, Eimsbütteler Turnverband e.V. Kinder- und Jugendförderung gGmbH

Außerdem wird Frau Dr. Petra Löning (SPD) als Gast begrüßt. Aktueller Anlass ist eine Änderung des Hamburgischen Schulgesetzes. Die Vorschule soll als Auswahlkriterium für Erstklässler gestrichen werden. Noch müssen alle Kinder aus Vorschulklassen in die 1. Klassen der jeweiligen Grundschule aufgenommen werden. Dadurch können Kinder die bis zur 1. Klasse in der KiTa bleiben benachteiligt werden.

1. Frau Löbner-Bonk, KiTa Emilienstraße, stellt für das „Brückenjahr“ in den KiTas die Qualitätsstandards (als Selbstverpflichtung) in sieben Punkten vor. Es geht um
 1. die Entwicklung von selbstbewusster, eigenverantwortlicher Persönlichkeit
 2. den Erwerb von Kompetenzen
 3. den erfolgreichen Übergang vom Kindergarten in die Schule
 4. die deutsche Sprache
 5. Normen & Werte (z.B. demokratische)
 6. kulturelle Bildung
 7. Gemeinschaftssinn

Siehe dazu auch Hamburger Bildungsempfehlungen (2012 neu): Qualitätsstandards im Brückenjahr, Statuswechsel, Kompetenz, Portfolio, Kooperation mit der Schule, verbindliche Qualitätsrahmen (schriftliches Konzept jeder KiTa).

Vorschulische Bildungsthemen sind u.a.: Lernmethode "Lesen durch Schreiben", Konzentrationsfähigkeit, Graphomotorik. In der KiTa Emilienstraße gehen die Kinder im Brückenjahr 1x in der Woche in die Lernwerkstatt, Gruppengröße: 12 Kinder. Dort wird u.a. mit Montessori-Materialien gearbeitet. Die Arbeiten in der Lernwerkstatt werden für die Eltern dokumentiert. Die Kita bemüht sich um eine bessere Kooperation mit den umliegenden Grundschulen (Hospitation etc.)

2. Frau Tollgreve, Grundschule Sachsenweg, berichtet von ihrer Arbeit in Vorschulklassen. Inhaltlich unterscheiden sich das Brückenjahr in den Kita und das Vorschuljahr in der Grundschule kaum, aber es hängt viel von den räumlichen Möglichkeiten ab. Außerdem wird in der Vorschule alles auf den Vormittag komprimiert. Es wird in der Vorschule jeden Tag kontinuierlich gearbeitet, im Klassenverbund mit einer Sozialpädagoginnen oder einem Sozialpädagogen und bis zu 23 Kindern. Es wird im Rhythmus von Schulstunden und Pausen gearbeitet (Patenschaften mit Schülern aus den 3.Klassen für die Pausen). Die Arbeitsmaterialien sind ähnlich wie in der KiTa, aber die Kinder werden schon an die Schule gewöhnt. Strukturelle ist das Vorschuljahr in drei Phasen gegliedert: bis zu den Herbstferien, bis zu den Weihnachtsferien und die Zeit danach. In diesem Jahr entwickelt sich das Arbeiten der Kinder von vollständig angeleitet zu eigenständig. Die Kinder lernen Aufgaben selbst zu koordinieren, sie lernen zum Beispiel selbstständig den Morgenkreis zu machen, zu diskutieren und sich gegenseitig zu helfen.

3. Frau Heumaier, KiJu Nachmittagsbetreuung an der Grundschule Turmweg
Tagesstruktur: 8:00 – 13:00 Unterricht, 13:00 – 16:00 Essen + Nachmittagsbetreuung, 16:00 – 18:00 Spätbetreuung. Zeit für inhaltliches Arbeiten im Sinne von Unterricht ist ausschließlich vormittags vorgesehen.
Die drei Vorschulklassen werden nachmittags in zwei Klassen gemischt betreut, je 21 Kinder, begrenzte räumliche Möglichkeiten. Da wenig Erzieher auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, werden auch Pädagogen, Sozialarbeiter etc. eingesetzt. Für die Kooperation mit den Lehrern gibt wöchentlich einen Termin.

Frage an die Referentinnen: Kann je nach Kind (Typ, Entwicklung, Fähigkeiten) entweder das Brückenjahr oder die Vorschule empfohlen werden?

Frau Tollgreve, Grundschule Sachsenweg: Nein, aber man kann sagen aus dem Kindergartenkind wird in der Vorschule „das Gruppenkind“.

Frau Löbner-Bonk, KiTa Emilienstraße: Nein, aber es gibt Gründe wieso Kinder von 1 - 6 Kindergartenkinder sind: das freie Spielen und die Betreuung durch Erzieherinnen und Erzieher entspricht ihren Bedürfnissen. Es werden 22 Kinder mindestens von 2 Erzieherinnen betreut.

TOP 2 Bericht aus LEA und Gremien entfällt aus zeitlichen Gründen

TOP 3 Verschiedenes und Erfahrungsaustausch

Aus aktuellem Anlass wird von der Kündigung der Nachmittagsbetreuung für ein Schulkind durch den Träger berichtet. Die einzelnen Schritte, die dazu geführt haben sind unklar. Es wird an einer konkreten Lösung und einem Eskalationsplan für solche Situationen gearbeitet. Selbst wenn eine Kündigung notwendig wäre, kann die Nachmittagsbetreuung nicht ersatzlos gekündigt werden, denn die Schule (der Schulleiter) muss die Ganztagsbetreuung gewährleisten.

Protokolliert für den BEA Eimsbüttel von Hilke Wagner

Nächster Termin: Donnerstag 16.01.2014, 19.00 Uhr, „Raum 14“ im Hamburg-Haus

Anfahrt:

Hamburg-Haus: Doormannsweg / Ecke Fruchttallee am Webers Park

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U2 bis Emilienstraße
- Metrobus-Linien 20 und 25 bis „Fruchttallee / Hamburg-Haus“

Kontakt: info@bea-eimsbuettel.de
Informationen: www.bea-eimsbuettel.de